

## Best of Dorferneuerung

Ende Jänner fand im Landhaus in St. Pölten die Prämierung des elften Projektwettbewerbs der „NÖ Dorf- & Stadterneuerung“ statt. Der Hauptpreis für „Ganzheitlichkeit“ ging an die Gemeinde Reinsberg für ihr belebtes Ortszentrum um das „Musium“, ein Veranstaltungsgebäude, die generalsanierte Kirche und den neu gestalteten Dorfplatz mit Nahversorgungsgeschäft, Dorffoffice für Kleingewerbe, Wohnraum und Spielplatz.

Der Sieg in der Kategorie „Leben Miteinander“ ging an den Dorferneuerungsverein Eichenbrunn, der ein verfallenes Presshaus in einen Infrastrukturerweiterung verwandelte und an die Stadt Ternitz für den „Ballspielbereich Hans-Czettel-Platz“.

Für die „Ortskernbelebung“ holte sich der „Dorf-treff“ Stössing den ersten Platz, die Gemeinde wandelte eine Lagerhalle in ein Café, eine Veranstaltungshalle und einen Lagerraum um, sowie Krummnußbaum



Preisverleihung an Reinsberg

für den Erhalt seiner Infrastruktur mit Bahnhof, Nahversorger und Schule.

Bei den „Klimafitten Orten“ ging der Preis an die Projekt „Klimafitter Kommunikationsplatz“ in Dietmanns und „Klimafitter Aufenthaltsbereich“ in Ober-Graufendorf.

LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf überreichte die Auszeichnungen und erklärte: „Niederösterreich lebt von den Ideen und der Tatkraft seiner Bürgerinnen und Bürger. Es sind ihre Initiativen, die Neues schaffen und damit nicht nur das eigene Dorf und die eigene Stadt erneuern, sondern Niederösterreich in seiner Gesamtheit.“

Den Wettbewerb gibt es seit 2003 alle zwei Jahre.

[dorf-stadterneuerung.at](#)

## Treffpunkt Wiener Wein

Der Landesweinbauverband Wien lud für Ende Jänner zum „Treffpunkt Wiener Wein“. Im Anschluss an seine ordentliche Vollversammlung standen Fachvorträge am Programm. Zuvor erläuterte Weinbau-Präsident Norbert Walter in seinem Tätigkeitsbericht die neue Herkunftspyramide für den Wiener Gemischten Satz, die drei Qualitätsstufen vorsieht, welche künftig auch in der Preisbildung eine Rolle spielen werden, und informierte darüber hinaus über die neue Rieden-Angabe. Auch ging Walter auf aktuelle Fragen rund um den Wiener Wein ein, wie den Abschluss der Lohnverhandlungen im Weinbau, die Gültigkeit der neuen Lohn tafel im Weinbau-Kollektivvertrag ab 1. Jänner 2024 und auf mögliche neue Sorten im DAC-System.

Nach der erfolgreichen Präsentation des Wiener Gemischten Satzes DAC in der Akademie der Wissenschaften 2023 wird diese Veranstaltung am 21. März im Palais Auersperg erneut organisiert. Dagegen wird der Wiener Weinpreis heuer Teil der von der Stadt Wien neu ins Leben gerufenen Veran-

staltung „Event #Weinliebe“ vom 24. bis 26. Mai auf dem Rathausplatz. Für Freitagabend ist geplant, dass die Gewinner des Wiener Weinpreises auf der großen Bühne verkündet und entsprechend gefeiert werden.

Für den Nußberg wurde laut Walter mit der MA 22 mit der Weiterführung der Parkkarte eine dauerhafte Lösung gefunden, weitere Themen waren die Überarbeitung des Verkehrskonzeptes in der Stammersdorfer Kellergasse und die Wiederbelebung der Weinfeste in Stammersdorf.



Weinbau-Präsident N. Walter

## WIENER BAUERNBUND

**Elisabeth Wambacher**, 1230 Wien, feiert am 17. Februar ihren 80. Geburtstag.  
**Franz Wieselthaler** sen., 1100 Wien, feiert am 17. Februar seinen 85. Geburtstag.  
**Stefan Schippiani**, 1110 Wien, feiert am 20. Februar seinen 25. Geburtstag.  
**Ing. Martin Obermann**, 3400 Kierling, feiert am 21. Februar

seinen 55. Geburtstag.  
**Ortsbauernrat Georg Kölbl**, 1220 Wien, feiert am 22. Februar seinen 45. Geburtstag.  
**Monika Niedermayer**, 1220 Wien, feiert am 25. Februar ihren 60. Geburtstag.  
**Berta Engelmeier**, 1100 Wien, feiert am 28. Februar ihren 75. Geburtstag.

# Schmuckenschlager geht mit Minister Rauch hart ins Gericht

„Mit seinem Vorstoß betreffend Vollspaltenböden sorgt der Gesundheitsminister für noch mehr Verunsicherung bei den Schweinebauern“, kritisiert Niederösterreichs **LK-Präsident**.

Dabei bräuchten die Betriebe dringend mehr Planungs- und Rechtssicherheit sowie praxistaugliche Regelungen, die langfristige Gültigkeit haben, kritisiert Johannes Schmuckenschlager die Vorgangsweise des grünen Ministers. Zudem fordert er Johannes Rauch auf, „statt neue Debatten zu entzünden, endlich seine Aufgaben zu erledigen und die bereits geltenden gesetzlichen Regelungen zu exekutieren“ sowie die im Regierungsprogramm festgelegten Maßnahmen – vor allem in Bezug auf die Herkunftskennzeichnung – umzusetzen.

Schmuckenschlager wirft Rauch vor, „im Alleingang zu handeln, ohne die Betroffenen einzubinden“. Dabei gehe es „sowohl um den Schutz der **Bauern** als auch um den Schutz der Konsumenten“.

Die aktuell vorliegenden Forderungen Rauchs betreffend Schweinehaltung, allen voran das Totalverbot für Spaltenböden in Schweineställen ab 2023, würden weiteren Importen von Billigfleisch aus Ländern, wo die Haltungsstandards wesentlich niedriger sind als in Österreich, Tür und Tor öffnen. „Das kann nicht Rauchs



Johannes Schmuckenschlager: „Minister Rauch ist säumig.“

Ziel sein“, nimmt Schmuckenschlager den Minister in die Pflicht. Und er hält fest: „Der Verfassungsgerichtshof kritisiert betreffend Vollspaltenböden die Übergangsfrist bis zu deren Verbot in Schweineställen. Alle anderen Bestimmungen des gemeinsamen Kompromisses aus dem Jahr 2022, auf den sich der Nationalrat damals verständigt hat, stehen nicht zur Diskussion und sind für mich daher auch nicht verhandelbar“, sagt Schmuckenschlager. Vor allem dürfe eine neue Regelung die österreichische Schweine-

produktion im internationalen Wettbewerb nicht schlechterstellen.

Aktuell beträgt in Österreich der Selbstversorgungsgrad bei Schwein 104 Prozent. „Das bezieht sich aber auf das ganze Schwein mit all seinen Teilen und lässt vermuten, dass wir keine Importe benötigen. Die Realität schaut doch anders aus. Edelteile wie Filets werden importiert, um die Nachfrage bedienen zu können. Dagegen werden Schnauzen, Ohren oder auch Füße in andere Länder exportiert, etwa nach Asien, wo diese Delikatessen sind“, weiß der Kammerpräsident. Ein Rückgang der Inlandsproduktion würde Österreichs Versorgung mit Edelfleischteilen also in Bedrängnis bringen, so Schmuckenschlager. Seine Schlussfolgerung lautet: „Wir brauchen daher keine willkürlich verkündeten Fristen, die ohne jegliche Absprache mit den Betroffenen passieren und fernab einer praxistauglichen Umsetzung sind. Andernfalls werden wir bald kein Schnitzel und keinen Schweinsbraten mehr aus Österreich am Teller haben.“

Säumigkeit wirft Schmuckenschlager Rauch auch

betreffend der Umsetzung der Herkunftskennzeichnung verarbeiteter Produkte vor. Die Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie wird ein nächster wichtiger Schritt sein, zuerst müssen aber die bereits getroffenen Vereinbarungen in diesem Bereich umgesetzt werden. „Er hat die sein Ressort betreffenden Maßnahmen im Regierungsprogramm nach wie vor nicht umgesetzt.“ Die Kennzeichnung in der Gastronomie werde ein nächster wichtiger Schritt sein, das Ablenken auf diese zum jetzigen Zeitpunkt sei aber „scheinheilig“, meint Schmuckenschlager verärgert. Auch bei der öffentlichen Beschaffung liege nach wie vor enormes Potenzial, das nicht genutzt werde, adressiert der **Agrarpolitiker** seine Kritik zudem auch an Konsumentenschutz-Ministerin Leonore Gewessler. Gerade in Krankenhäusern, Seniorenheimen oder Schulen sei es von größter Bedeutung, beste Lebensmittelqualität aus heimischer Produktion anzubieten. „Den Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung einzuführen, ist zu wenig. Er muss auch kontrolliert werden.“

## Keine Spitalskosten für begleitende Eltern

Auf Beschluss der Landesregierung entfallen künftig bei Spitalsaufenthalten von Kindern bis zum vollendeten 3. Lebensjahr die Aufenthaltskosten für deren Begleitpersonen.

Wenn Kinder, insbesondere Kleinkinder, erkranken und im Krankenhaus stationär behandelt werden müssen, stellt dies auch für die Eltern oft eine besondere Belastung dar. Zum Wohl der Kinder ist es wichtig, dass diese für die Dauer ihres Aufenthalts in der Klinik von einem Elternteil (oder auch einer anderen nahestehenden Person) sowohl am Tag als auch in der Nacht begleitet werden können.

„Ein krankes Kind und ein damit verbundener Spitalsaufenthalt sind eine enorme Belastung für die Familie. Um die Familien in



Kleinkinder im Spital dürfen nun kostenlos begleitet werden.

solchen Situationen bestmöglich zu unterstützen, werden die Kostenbeiträge für Begleitpersonen neu gestaltet. So zahlen Begleitpersonen von Kindern bis zum vollendeten 3. Lebensjahr künftig keine Spitalsaufenthaltskosten. Darüber hinaus gibt es eine Staffelung des Beitrages je nach Altersgruppe und bei einer Anzahl von bis zu maximal 14 Tagen wird eine Deckelung festge-

legt“, erklärt der für Kliniken zuständige Landesrat Ludwig Schleritzko.

Aufgrund der aktuellen gesetzlichen Regelung müssen Begleitpersonen einen Kostenbeitrag in der Höhe von 43,40 Euro pro Tag für die Unterbringung und Verpflegung an die Krankenanstalt leisten. Aktuell ist im Krankenanstalten-Gesetz geregelt, dass der Kostenbeitrag für Begleitpersonen von

Säuglingen (bis zu einem Jahr) entfällt, Begleitpersonen von älteren Kindern diesen Kostenbeitrag jedoch zu leisten haben. Mit der Neugestaltung entfällt in Niederösterreichs Spitälern dieser Beitrag bis zum vollendeten 3. Lebensjahr. Zusätzlich werden medizinische Härtefälle oder Patienten etwa mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung von den Kosten befreit. Bei längerer Aufenthaltsdauer im Spital wird zudem ab dem 14. Aufenthaltstag ein Kosten-Deckel eingezogen.

Eingebracht hat den dazu nötigen Antrag im Landtag die Bauernbund-Abgeordnete Doris Schmidl. „Diese Verbesserung betrifft wirklich alle und besonders Familien, die sich ohnehin in einer emotionalen Ausnahme-situation befinden.“

## Heuer mehr Anbau von Mohn und Mariendistel angedacht

Graumohn und Mariendistel von Waldland sind am Markt gut gefragt. Daher ist es möglich, die Vertrags- und Anbauflächen im Wald- und Weinviertel auszuweiten. Entgegen den derzeitigen fallenden Preisen bei Marktfrüch-

ten kann Waldland höhere Preise anbieten. Für interessierte Neueinsteiger in den Anbau der beiden Alternativen gibt es am Mittwoch, 14. Februar, um 14 Uhr eine Informationsveranstaltung im Waldlandhof in Ober-

waltenreith 10 bei Zwettl samt Baustellenbesichtigung der neuen Körnerübernahme. Alle, die neu in den Graumohn- und Mariendistel-Anbau einsteigen möchten, melden sich unter 02826/7443-100 oder [info@waldland.at](mailto:info@waldland.at).



Mohnfeld mit Waldland-Vertrag